

NACHRICHTEN

VORTRAG

Versorgung mit Solarenergie

Tettngang – Peter Adelmann, Professor an der Technischen Hochschule Ulm sowie Leiter des „Institute for Decentralized Electrification, Education and Entrepreneurship“ (id-eee) hält am Donnerstag, 5. Mai, 19 Uhr, in der Aula der Elektronikschule Tettngang einen Vortrag zum Thema „Solar für alle“. Darin erklärt er, welches Potenzial die Solarenergie in Sachen Klimaschutz hat und erläutert, wie Hausbesitzer, Mieter oder Besitzer gewerblicher Immobilien Solarenergie für eine wirtschaftliche und gleichzeitig umweltfreundliche Energieversorgung einsetzen können, beschreibt der Veranstalter. Der Vortrag findet innerhalb der Reihe „Klimaneutral 2040: Vom Wissen zum Handeln“ statt, die der Ortsverband Bündnis 90/ Die Grünen gemeinsam mit der Elektronikschule Tettngang und der Bodensee-Stiftung organisiert. Der Eintritt ist frei.

EHRENAMTSPREIS

Bewerbungen möglich noch bis zum 12. Juni

Bodenseekreis – Mit dem Ehrenamts-Förderpreis würdigt das Landratsamt Bodenseekreis in diesem Jahr die Arbeit von bürgerschaftlich engagierten Menschen in Initiativen, Vereinen, Organisationen und Bildungseinrichtungen aus dem Kunst- und Kulturbereich. Bewerbungen zum Thema „Vielfältig und bunt – Engagiert für Kunst & Kultur im Bodenseekreis“ können noch bis zum 12. Juni eingereicht werden, heißt es in einem Pressetext. Der Förderpreis ist mit insgesamt 6000 Euro dotiert. Die Verleihung ist für den 5. Dezember geplant, dem Tag des Ehrenamts. Zuvor entscheidet der Kreistag über die Vergabe. Informationen sowie die Bewerbungsunterlagen gibt es auf der Homepage des Landratsamtes: www.bodenseekreis.de.

ANMELDUNG

Neunteilige Fortbildung zum Thema Demenz

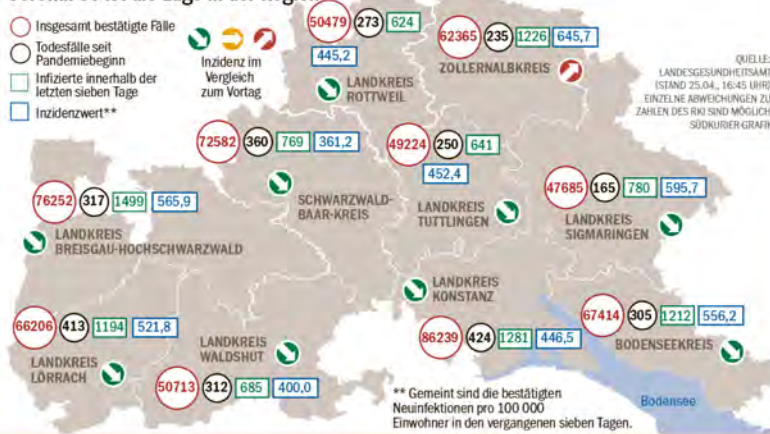
Grünkraut/Ravensburg – Eine neunteilige kostenfreie Veranstaltungsreihe für Angehörige, Zugehörige und alle, die Menschen mit Demenz ehrenamtlich helfen, bietet das Fortbildung-Netzwerk Demenz ab 4. Mai, immer mittwochs von 18 bis 20.30 Uhr, im Haus der Mitte, Weidenstraße 2, Grünkraut, an. Ziel ist es, die Versorgung und die Lebensumstände für Menschen mit Demenz zu verbessern, Fragen zu klären, Angehörige und Betreuende zu stärken und so ein würdevolles Zusammenleben zu ermöglichen. Teilnahme nur mit Anmeldung und Platzbestätigung. Anmeldeschluss ist der 27. April, Tel.: 07 51 76 02 45 oder unter sabine.jehle@gruenkraut.de

ANTARKTISFLUG

Vortrag zu 100 Jahre Dornier-Wal-Flugboote

Friedrichshafen – Unter dem Titel „Dornier-Wal-Flugboote in der Antarktis“ lädt das Dornier-Museum am Donnerstag, 28. April, 18.30 Uhr, zu einem öffentlichen Vortragabend mit der Meteorologin und Historikerin Professor Cornelia Lidecke ein. Der Vortrag mit dem Bilden den Auftakt der Vortragsreihe anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Dornier Wal“. Der Eintritt ist frei.

Corona: So ist die Lage in der Region



Corona-Ticker

Kaum noch Nachfrage nach Tests: Das Testzentrum in der Alfons-Schmidmeister-Halle im Deggenhauseral schließt nach 13 Monaten: www.sk.de/11119301

Zu wenig Lastwagenfahrer: Pandemie und der Ukraine-Krieg verschärfen die Situation zusätzlich. Wir werfen einen Blick auf die Lage in der Region. www.sk.de/11116747

Grenzgänger: In der Schweiz müssen Corona-Infizierte nicht daheim bleiben – in Deutschland schon. Darf ein Schweizer Arbeitgeber fordern, dass ein positiv getesteter deutscher Mitarbeiter zur Arbeit kommt? www.sk.de/11118257

Das lesen Sie zusätzlich online

Aktuelle Corona-Nachrichten aus der Region: www.sk.de/10480511 und www.sk.de/10474939

Privatschulen erleben Aufschwung

- Pandemie offenbart Defizite öffentlicher Schulen
- Salem und Swiss punkten bei Digitalisierung
- Auf neue Herausforderungen wird schnell reagiert

VON MONA LIPPISCH
mona.lippisch@suedkurier.de

Bodenseekreis – Zwei anstrengende Jahre liegen hinter der Schule Schloss Salem. Die Corona-Krise sorgte für neue Anforderungen im Schulalltag, schnelles und flexibles Handeln war gefragt. Wenn Oberstudienrätin Brigitte Mergenthaler-Walter zurückblickt, gibt sie zu: „Die vergangenen beiden Jahre waren herausfordernd.“

Sie sagt aber auch, dass sich die Schule in dieser Zeit als Gemeinschaft durch gemeinsame Aktionen festigen konnte. Gleichzeitig sei es gelungen, organisatorisch auf die wechselnden Gegebenheiten zu reagieren. „Wir hatten bereits im September 2019 auf MS Teams umgestellt und konnten neue Formate adaptieren“, berichtet Mergenthaler-Walter. „Wir unterrichten nun online, hybrid und in Präsenz, je nach Bedarf.“

Auch logistisch habe es Änderungen gegeben. So seien etwa Räumlichkeiten neu geordnet worden, Abstandsregeln wurden eingeführt und Filtergeräte angeschafft. Wie die Schulleiterin das alles geschafft hat? „Mit langjähriger Erfahrung“, meint sie. „Beinahe jeden Tag auf neue Anforderungen zu reagieren, erfordert Übersicht und überlegtes Handeln... Zusammen mit meinem Team ist es uns gelungen, die täglich wechselnden Bedingungen für unseren Schul- und Internatsbetrieb erfolgreich zu meistern“, freut sich Mergenthaler-Walter. Dabei hätten die überschaubaren Klassengrößen, die klare Struktur im Tagesablauf und die Möglichkeit, weiterhin mit Gleichaltrigen zusammen zu sein, aufgezeigt, „wie wichtig ein Leben in der Gemeinschaft ist“.

Dennoch habe die Pandemie auch Schwächen im Schulsystem offenbart – nicht nur bei staatlichen Schulen, sondern auch bei privaten wie in Salem. So schätzt die Rektorin etwa die Belastungen im pädagogischen Bereich als hoch ein. „Unsere Schüler sind nach zwei Jahren Pandemie besonders im Bereich der sozioemotionalen Problematik sehr belastet“, weiß Mergenthaler-Walter.

Schulen benötigen ihrer Ansicht nach deutlich mehr Unterstützung, etwa durch Schulsozialarbeiter. Außerdem würden einheitliche und klare Regeln seitens der Politik fehlen – beispielsweise bei der Nutzung der Software in Sachen Datenschutz. Davon abgesehen habe ein Internat, wie es die Schule Schloss Salem ist, in Zeiten von Corona mit anderen Schwächen zu kämpfen als



Unterricht mit Tablet war an der Swiss International School schon vor der Pandemie möglich. Im Rahmen einer Digitalisierungsstrategie wurde die Schule mit Software und Hardware ausgestattet. BILDER: SWISS INTERNATIONAL SCHOOL

Die Einrichtungen

➤ **Schule Schloss Salem:** Sie besteht aus drei Teilschulen: Unterstufe Burg Hohenfels, Mittelstufe Schloss Salem, Oberstufe mit den beiden Oberlinger Standorten Schloss Speitzgart und dem 2000 eingeweihten Campus Hörden. Rund 650 Schüler besuchen die Salem Schulen, davon mehr als 95 Prozent Internat, das Verhältnis von Mädchen und Jungen ist ausgewogen. Etwa 25 Prozent stammen aus einem internationalen Umfeld. Gegründet wurde die Schule 1920. Das Motto „Plus est en vous“ – „Es steckt mehr in euch“. Damit ist gemeint, dass die Schüler ihre Talente/Begabungen nach besten Kräften entwickeln. Es geht nicht nur um messbare akademische Leistung,

sondern um Charakterbildung im Rahmen ganztäglicher Erziehung.

➤ **Swiss International School (SIS):** Sie bezeichnet sich als private Ganztagschule mit qualitativ hohem Anspruch und echtem zweisprachigen Unterricht in allen Stufen vom Kindergarten bis zur Hochschulreife – basierend auf einem fundierten Bildungskonzept. Die SIS führt 17 zweisprachige Ganztagschulen in der Schweiz, in Deutschland und Brasilien. Mehr als 3900 Schüler aus einheimischen wie auch aus internationalen mobilen Familien lernen vom Kindergarten bis zur Hochschulreife in Deutsch und Englisch. In Deutschland ist die SIS an sieben Standorten vertreten, darunter Friedrichshafen. Dort liegt die Ganztagschule mitten im neuen Bildungscampus in einer naturnahen Umgebung.

„Die vergangenen beiden Jahre waren herausfordernd.“
Brigitte Mergenthaler-Walter, Rektorin Schule Schloss Salem

„Es hat sich wohl herumgesprochen, dass wir digital gut unterwegs sind.“
Marie-Christine Thiébaud, Rektorin Swiss International School Friedrichshafen

ternatsplätze seien dieses Jahr belegt. „Die Nachfrage ist groß. Unser Angebot internatlich und schulisches ist attraktiv und wird wahrgenommen“, berichtet die Oberstudienrätin.

Nicht nur die Schule Schloss Salem verzeichnet in den vergangenen Jahren kontinuierlich steigende Anmeldezahlen. Gut läuft es zum Beispiel auch für die private Swiss International School (SIS) in Friedrichshafen. „Wir haben dieses Jahr spürbar mehr Anfragen von Eltern bekommen“, sagt Standortleiterin Marie-Christine Thiébaud.

Da die Schule eine begrenzte Kapazität pro Klasse habe, konnten nicht alle der 280 Anmeldungen angenommen werden. Warum es gerade in Zeiten von Corona einen Zulauf gibt? Thiébaud vermutet: „Es hat sich wohl herumgesprochen, dass wir digital gut unterwegs sind.“ Schon vor Beginn der Pandemie wurde für die SIS eine Digitalisierungsstrategie entwickelt. In diesem Rahmen wurde sowohl in Hardware wie Laptops, Tablets und Smartboards investiert, als auch in Software.

„Bei der ersten Corona-Welle im März 2020 hatten wir bereits eine digitale Plattform und unsere Lehrkräfte eine Reihe von Fortbildungen zur Benutzung dieser Plattform erhalten“, berichtet die Rektorin. So sei die Schule relativ gut durch die Schulschließung 2020 gekommen. Neben Online-Unterricht für alle Klassen habe es sogar kurze digitale Sequenzen für die Kindergartenkinder und deren Eltern gegeben. Im Jahr 2021 sei dann an der pädagogischen Nutzung des digitalen Unterrichts gearbeitet worden.

„Die Pandemie hat bei uns die Reflexion über die sinnvolle Nutzung und den Einsatz von digitalen Materialien im Unterricht vorangebracht“, erklärt Marie-Christine Thiébaud. So nutze die SIS die digitale Plattform mittlerweile im täglichen Schulbetrieb – sei es als Kommunikationsmittel mit Schülern und Eltern, für Umfragen oder als digitale Bibliothek. Rückblickend auf die vergangenen zwei Jahre sagt die Schulleiterin ganz klar: Der Digitalisierungsfortschritt „war sicherlich eine Stärke der Privatschule“.

staatliche Schulen. Beispielsweise sei es deutlich schwieriger, im Internat einen Corona-Fall mit allen Erstkontakten zu isolieren.

Trotz dieser Hürden konnte die Privatschule in den vergangenen Jahren einen starken Anstieg der Schülerzahlen verzeichnen. Alle 600 Schul- und In-